

187 XI. 1914.

Die Kriegsanleihe und die Hochschulen.

Wien, 16. November.

Der Rektor der Technischen Hochschule Professor Schumann hat heute am schwarzen Brett folgende Kundmachung angeschlagen lassen: „An die Herren Studierenden! Die weltgeschichtliche Zeit, in der wir leben und der wir uns auch würdig erweisen sollen, drängt alle, die nicht mit Leib und Leben für des Vaterlandes Zukunft einstehen können, wenigstens daheim mit ihren besten Kräften für das siegreiche Ende unseres gerechten Kampfes zu wirken. Die allernächste Zukunft nun glüht der Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Fortführung des Kampfes! Darum richte ich an die Herren Studierenden die Aufforderung, sich nach Tunlichkeit an der Subskription der Kriegsanleihe zu beteiligen; ein Jahrgang einer Fachschule hat bereits einen namhaften Betrag zur Kriegsanleihe durch Sammlung unter den Studierenden sichergestellt. Jene aber, denen es nicht vergönnt ist, ein Scherlein beizutragen, mögen ihre Einsicht als akademisch Gebildete zur Aufklärung über das Wesen, die Begünstigungen und Erleichterungen der Subskription benützen und mit aller Kraft für den vollen Erfolg der Anleihe in ihrem Bekanntenkreise wirken. Der Rektor der k. k. Technischen Hochschule in Wien: Schumann m. p.“ — Der zweite Jahrgang der Bau- (Architektur-)Schule hat 200 K. gezeichnet.